

Zu Gast in der Agrar GmbH Jeetze

Mit Milch auf Erfolgskurs

Um auch in Zukunft mit Milch Geld zu verdienen, sind neue Strategien gefragt. Im November treffen sich deshalb die Betreiber großer Milchviehanlagen und Mitgliedsbetriebe des Interessenverbandes Milcherzeuger in der Altmark, um auf ihrer Jahrestagung Erfahrungen darüber auszutauschen, wie die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion in großen Anlagen auch künftig gesichert werden kann. Unter anderem besuchen sie dabei die Agrar GmbH Jeetze, die seit Jahren zu den Spitzenbetrieben in der Milcherzeugung zählt.

Dr. Klaus Sigmund, Berlin

Will man von Berlin aus den Zuchtbetrieb Agrar GmbH Kalbescher Werder Jeetze, wie das Unternehmen mit vollem Namen heißt, aufsuchen, muss man sich Zeit nehmen. Am schnellsten ginge es mit dem IC nach Stendal (ca. eine Stunde) und dann die restlichen 40 km mit dem Taxi. Wer die 200 km mit dem Auto auf der Landstraße über Nauen, Rathenow und Stendal zurücklegt, braucht entschieden länger. Die Altmark ist nämlich (noch) eine autobahnfreie Region mit allen Vor- und Nachteilen. Der Nachteil: siehe oben. Der Vorteil: Die weitgehend noch ursprüngliche, naturbelassene Landschaft. Seinen Namen hat der Milchbetrieb von dem kleinen Naturschutzgebiet „Kalbescher Werder“ (135 ha), das die Agrarflächen des Unterneh-

mens tangiert und die biologische Vielfalt in der Region erhöht. Jeetze selbst ist ein schönes Dorf mit alten und liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern, wie man es, trotz seiner modernen Ausrichtung, in seiner Ursprünglichkeit wohl nur in der Altmark noch findet. Der Anblick der ehemaligen sogenannten 1.930er Milchviehanlage (oft auch nur 2.000er genannt, weil in diesen Anlagen bis 1990 knapp 2.000 Kühe standen) am Rande des Dorfes ist dagegen eher ernüchternd. Allerdings ermöglicht die Anlage, die inzwischen mit einem beträchtlichen Investitionsaufwand modernisiert wurde, der Agrar GmbH seit der Privatisierung im Jahr 1995 eine rentable Milchproduktion.

■ In 15 Jahren fast sieben Millionen Euro investiert

Der Chef des Landwirtschaftsbetriebes, Berndt Reinecke (59), der seit 1995 die Geschäfte der Agrar GmbH mit derzeit fünf Gesellschaftern

führt, ist bei seinen Berufskollegen als „alter Fuchs“ in der Milcherzeugung anerkannt. Er versteht es seit der Übernahme des Milchbetriebes, diesen mit hohem züchterischen Sachverstand zu führen. Sein Rat ist nicht zuletzt im Interessenverband Milcherzeuger e.V. gefragt, in dem sich seit 1991 große ostdeutsche Unternehmen der Milcherzeugung organisiert haben, insbesondere die Betreiber ehemaliger Typenanlagen (wie 1.930, 1.232 oder 600) mit gleicher technologischer Basis. Berndt Reinecke verweist darauf, dass der wirtschaftliche Erfolg nicht von ungefähr kommt. Eine wichtige Voraussetzung sind die umfangreichen Investitionen in die Milchviehanlage, ohne die die hohen Milchleistungen von 10.000 bis 10.500 Kg (LKV) je Kuh im Schnitt der letzten zehn Jahre nicht möglich gewesen wären. Einschließlich der Biogasanlage lag der Investitionsaufwand, etwa für Melkkarussell, Dachsanierung, Liege- und

Agrar GmbH Kalbescher Werder Jeetze

- Standort:** Sachsen-Anhalt, Altmarkkreis Salzwedel, Bodenpunkte \times 50 (35–70), Niedermoorstandort, Niederschlag \times 620 mm (400–820 mm)
- Gesellschafter:** 5, davon 4 mitarbeitend,
- Beschäftigte:** 30, davon 17 in der Milchproduktion
- Landwirtschaftsfläche:** 1.160 ha, davon Ackerland 840 ha, natürliches Grünland 320 ha
- Pflanzenbau:** Getreide 280 ha (Marktfrucht und Ganzpflanzensilage), Raps 125 ha, Zuckerrüben 40 ha, Silomais 315 ha, Feldfutter 70 ha
- Milchproduktion:** Quote 7,7 Mio kg, Milchkühe 860 und eigene Nachzucht, Verkauf von Zucht- und Nutzvieh (Jungkühe),
- Milchleistung:** LKV 10.500 kg, MarktI. 9.500 kg, 3,70 % Fett/3,35 % Eiweiß; Reproduktionsrate: 29 %
- Biogasanlage:** 500 KW (2003: 350 KW, 2005 erweitert) 90 % Gülleeinsatz

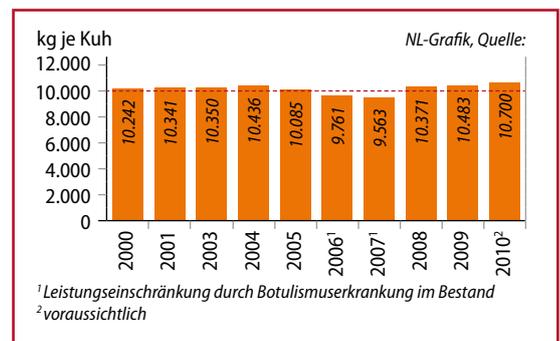


Abbildung: Die durchschnittliche Herdenleistung (LKV) der Agrar GmbH Jeetze bewegt sich seit 2000 zwischen etwa 10.000 und 10.500 kg je Kuh. Das Potenzial der Milchkühe wird dabei aufgrund der Stallbedingungen in Jeetze nicht voll ausgeschöpft.

Laufflächen oder für die Lüftung bei fast sieben Millionen Euro.

Die Agrar GmbH Jeetze ist seit ihrer Gründung 1995 ein spezialisierter Milchviehbetrieb. Auf rund 1.160 Hektar wird nur ein Teil des Getreides als Marktfrucht angebaut, hinzu kommen Raps (125 ha) und Zuckerrüben (40 ha). Der überwiegende Teil der Fläche, darunter 320 ha Grünland, dient der Erzeugung von qualitativ hochwertigem Futter für die Milchproduktion – eine der wichtigsten Voraussetzungen für das langjährig hohe Leistungsniveau der Kühe.

■ **Voll auf Milch ausgerichtet**

Während angesichts volatiler Märkte und Preise von großen ostdeutschen Agrarunternehmen

zur Produktionsausweitung und Risikosteuerung zunehmend die Diversifizierung diskutiert und praktiziert wird, setzt Berndt Reinecke auch künftig voll auf Milch.

Auf die Frage, ob die immer stärker schwankenden Milchpreise nicht zu viele Gefahren für ein solch spezialisiertes Unternehmen mit sich bringen, antwortet Reinecke, er vertraue auf seine Erfahrungen und auf sein Können als Landwirt und Züchter und vor allem auf das große und immer noch nicht ausgeschöpfte Potenzial seiner Milchkuhherde. Seine Kühe könnten schon heute eine durchschnittliche Milchleistung von 11.500 bis 12.000 kg erbringen, wenn optimale stalltechnische Voraussetzungen gegeben wären. Mit besserer

Stalltechnik würden sich zugleich die Reproduktionsrate verringern und die Lebensmilchleistung der Kühe deutlich erhöhen. Von Berufskollegen, die neue Ställe gebaut haben, wisse er, dass die gleichen Milchkühe die viel günstigeren Haltungsbedingungen in modernen Anlagen mit Leistungssteigerungen von 1.000 kg und mehr im Jahr honorieren würden. In dem rekonstruierten Stall der vor gut 30 Jahren gebauten 1.930er Milchviehanlage in Jeetze wird mit Milch derzeit zwar noch Geld verdient, „nach oben ist aber nicht mehr viel drin“, so Reinecke.

Die starken Milchpreisschwankungen in den letzten Jahren konnten zwar durch „Sparen in Jahren mit guten Milchpreisen“ sowie durch

NEUE LANDWIRTSCHAFT FRAGT



Wie weiter mit der Milcherzeugung in Typenbauten?

Viele Landwirtschaftsbetriebe im Osten Deutschlands erzeugen erfolgreich Milch in sogenannten Typenanlagen. Zu den Spitzenbetrieben gehört die Agrar GmbH Jeetze in der Altmark. Deren Geschäftsführer **Berndt Reinecke** hat zur Zukunft seiner Anlage eine sehr konkrete Meinung.

■ **Herr Reinecke, Ihr Unternehmen gehört seit vielen Jahren zu den Spitzenbetrieben was Milchleistung und Wirtschaftlichkeit angeht. Was sind Ihre Erfolgsfaktoren?**

Zu einer erfolgreichen Milcherzeugung müssen viele Faktoren komplex zusammenwirken. Wichtige Voraussetzungen in Jeetze sind, dass Pflanzen- und Tierproduktion in einer Hand und die Mitarbeiter ständig hoch motiviert sind. Auch werden alle Produktionsprozesse permanent kontrolliert. Weiter gehören ausgewogene Futterrationen, eine stetige Gesundheitskontrolle, die richtigen Anpaarungen sowie notwendige Selektionen und Merzungen dazu.

Damit lässt sich in den 1.930er Anlagen, unsere wurde übrigens schon 1977 in Betrieb genommen, ein Leistungsniveau bei zweimaligem Melken von 10.000 bis 10.500 kg/Kuh erreichen. Eine entscheidende Erfahrung habe ich dabei gemacht: Es funktioniert nur, wenn der gesamte Produktionsprozess in der Milcherzeugung in einer Hand bleibt, angefangen bei der Futtererzeugung. Das heißt bei uns, dass ich als Geschäftsführer im Stall immer selbst präsent bin – bis hin zu den Umstellungen der Kühe nach Leistungsgruppen.

■ **Sie haben seit zehn Jahren etwa gleich hohe Spitzenleistungen von 10.500 kg. Wo sehen Sie derzeit wirtschaftliche Grenzen einer Leistungssteigerung in Ihrer 2.000er Anlage?**

Das stimmt, die Leistungen in unserem Stall sind in den letzten zehn Jahren im Wesentlichen gleich geblieben. Die Grenzen für noch höhere Leistungen liegen vor allen in den baulichen Gegebenheiten. So ist das Stallklima nicht optimal. Die Breite der Laufgänge wie auch die Tiefe der Liegeboxen reicht nicht aus. Auch gibt es zu wenig Fressplätze und nicht zuletzt lässt die Beschaffenheit von Liegeboxen und Fußböden zu wünschen übrig. Das alles spricht in unseren Ställen – obwohl wir umfangreich investiert haben, gegen weitere Leistungssteigerungen. Ein dreimaliges Melken würde zwar noch einmal gut 1.000 kg je Kuh mehr Leistung bringen, aber zugleich viele weitere

Probleme, die eine noch schärfere Selektion und wesentlich höhere Kosten erfordern würden. Nach oben sehe ich für uns in der Milchleistung kaum noch Potenzial; jedenfalls keines, was die Wirtschaftlichkeit verbessert.

■ **Um es auf den Punkt zu bringen: Sie favorisieren eher den Bau eines neuen großen Kuhstalls „auf der grünen Wiese“, etwa wie in Großdrebnitz in Sachsen, statt weitere Investitionen in ihre jetzige Milchviehanlage?**

Weitere umfangreiche Investitionen in die 1.930er Typenanlage sehe ich immer nur als Kompromisslösungen, die die Haltungsbedingungen für die Milchkühe nicht nachhaltig verbessern. Wenn ich hochwertiges Grundfutter für 11.500 oder 12.000 kg umsetzen oder mehr Laktationen erreichen will, ist ein neuer Stall erforderlich. Ein Neubau hätte zugleich den Vorteil, im alten Stall ausreichend Platz für die Jungtiere zu haben.

■ **Eine letzte, persönliche Frage: Was raten Sie Ihrem Sohn Stefan, der als studierter Landwirt seit einiger Zeit in der Agrar GmbH Jeetze arbeitet, wenn es um eine effektive Milchproduktion in großen Beständen im Jahr 2020 geht?**

Als erstes einen Stallneubau. Das ist die Voraussetzung, um auch in zehn Jahren effektiv Milch produzieren zu können. Wer mit Milcherzeugung zukünftig überleben will, muss alle Register ziehen; nur das entsprechende technische Know-how sichert eine rentable Milchproduktion. Eine ganze Reihe Betriebe mit großen Beständen machen das schon vor. Auch auf der EuroTier beispielsweise werden viele in die Zukunft gerichtete Lösungen angeboten, wie Ansetzroboter im Melkkarussell oder eine Fett-/Eiweißbestimmung direkt am Melkplatz. Gute Melker werden auch in Zukunft nicht vom Himmel fallen. Das alles gilt es zu beachten, wenn man 2020 gerade in spezialisierten Betrieben mit Milch Geld verdienen will.



Steffan Reinecke vor der 2.000er Anlage aus DDR-Zeiten. Ein Teil wurde für die Nachzucht und die Trockensteher umgebaut. Hier stehen die Tiere auf Stroh, während die Ställe der Milchkühe mit Spaltenböden und Liegeboxen ausgestattet sind. *Fotos: Siegmund (2), Reinecke*

die stabilen Einnahmen aus der Biogasanlage teilweise ausgeglichen werden, das reiche aber zukünftig nicht mehr aus. „Selbst wer wie unser Unternehmen in den letzten zehn Jahren mit Milch Geld verdient hat – was wahrscheinlich nicht vielen Unternehmen gelungen ist, wenn sie exakt gerechnet und auch innerbetriebliche Subventionen aus der Pflanzenproduktion oder anderen Betriebszweigen berücksichtigt

haben, muss in den nächsten Jahren weiter denken“, ist Reinecke überzeugt.

■ **Neuer Kuhstall auf grüner Wiese**

Neben einem höheren Leistungsniveau seiner Milchkuhherde und der stetigen Sicherung eines effektiven Produktions- und Kostenmanagements sieht Berndt Reinecke im Ausbau seines Kuhbestandes eine weitere Strategie, den Betrieb auch in Zukunft wirtschaftlich zu führen. Die Ausdehnung der Marktproduktion sei allerdings unter den derzeitigen begrenzten Stallbedingungen nicht möglich. „Eine in die Zukunft gerichtete Lösung ist unter Berücksichtigung aller Faktoren ein neuer moderner großer Kuhstall auf der grünen Wiese“, so Berndt Reinecke. Darüber würde von den Berufskollegen, die in Typenanlagen Milch erzeugen, nicht nur er nachdenken. Die kürzlich errichtete neue Stallanlage im sächsischen Großdrebnitz mit 1.200 Kuhplätzen sei schon eine Lösung wie er sie sich vorstelle. Ein Stallneubau hätte zudem den Vorteil, dass dann die bisherige Anlage vollständig für Kälber und Jungrinder genutzt werden könnte.

Fazit: Die auf Milchproduktion spezialisierte Agrar GmbH Jeetze setzt auch künftig voll auf Milch. Geschäftsführer Berndt Reinecke ist überzeugt, damit auch Geld zu verdienen. Um das zu sichern, will das Unternehmen das schon hohe Leistungsniveau deutlich steigern und hält eine durchschnittliche Herdenleistung von 11.500 bis 12.000 kg bei hohen Lebensleistungen auch in großen Beständen von über 1.000 Kühen für realistisch. Der Weg dahin führt nach Meinung von Berndt Reinecke für sein Unternehmen über den Bau eines neuen Kuhstalls. Dieser ermöglicht zudem die vorgesehene Ausdehnung der Milchproduktion nach dem Auslaufen der Quote. (he) NL

Jahrestagung und Mitglieder- versammlung – Interessenverband Milcherzeuger e.V. (ivm)

5.–6. November 2010 in Mehrin/Altmark

5. 11.: Öffentliche Fachtagung Milchviehhaltung in großen Beständen Fütterung • Stalltechnik • Züchtung

- 13.15 Uhr: Eröffnung und Einführung, Christian Schmidt, Vorsitzender IVM
 - 13.20 Uhr: Ergebnisse und Trends aus Idener Fütterungsversuchen, *Thomas Engelhard, Zentrum für Tierhaltung und Technik der Landesanstalt Iden*
 - 14.45 Uhr: Züchtungspraxis beim Milchrind, Besichtigung der Besamungsstation des Rinderzuchtverbandes in Bismark, *Dr. Matthias Löber, Geschäftsführer Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G. (RSA)*
 - 16.30 Uhr: Neue Erkenntnisse zu Liege- und Laufflächen aus Forschung, Industrie und Praxis, *Markus Wallner, Gummiwerk Kraiburg Elastik GmbH, und Thomas Engelhard, Iden*
 - 17.15 Uhr: Angewandte Stalltechnik für die Zukunft, *Prof. Dr. Heinz Bernhardt, TU München, Lehrstuhl für Agrarsystemtechnik, Freising*
 - 19.30 – 21.00 Uhr: Milcherzeugung 2020 – Vision und Realität, Agrarpolitisches Forum mit Experten aus der Bundesregierung, der Landesregierung, aus dem Deutschen Bauernverband und aus der Praxis
- 6. 11., 9.00 – 13.00 Uhr: Betriebsbesichtigung** in den Milchviehanlagen Jeetze und Lindtorf

Rückfragen zur Teilnahme (Tagungsgebühren, Übernachtung usw.) auch von Nichtmitgliedern an:

Dr. Klaus Siegmund
 Massower Str. 44, 10315 Berlin;
 E-Mail: sieg@iv-milch.de, Mobil: 0173-8590730

E.L.F. ENERGIE HALLEN

Eine zukunftssichere Investition

- Halle und Photovoltaikanlage aus einer Hand
- Optimale Lösungen für E.L.F. Hallen
- Leistungsstarke Qualitätsmodule

E.L.F. Energie GmbH · Lüchtringer Weg 52 · D-37603 Holzminden
 Telefon (05531) 990 56-0 · Telefax (05531) 990 56-11 · www.elf-energie.de

Verkaufsbüro: T. Hellwig 18299 Hohen Spreng Tel. 0160 / 806 73 07
 Verkaufsbüro: M. Dieck 34302 Guxhagen Tel. 0160 / 806 06 74

Argus Monitoring System
 behalten Sie Ihren Betrieb im Überblick

Maschinenfabrik GmbH
 D-94060 Pocking

Tel. 0 85 31/82 72
www.schauer.co.at

SCHAUER
 IMMER EINE IDEE VORAUSS